

Hausgottesdienst für den 3. Sonntag der Osterzeit 25./26. April 2020



Dieser Vorschlag richtet sich an Sie zu Hause – ganz gleich ob Sie allein oder mit anderen, mit denen Sie zusammenwohnen, diesen Gottesdienst feiern: Wir sind durch ein unsichtbares Gebetsnetz mit allen Christinnen und Christen auf der Welt, die heute der Auferstehung Christi gedenken, verbunden.

Der heutige Gottesdienst ist wie immer ein Vorschlag, den Sie sich nach ihren eigenen Vorstellungen und Bedürfnissen gestalten können.

Lied "Manchmal feiern wir mitten im Tag" Gotteslob Nr. 472

Kreuzzeichen

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Besinnung: Zu Beginn des Gottesdienstes kann ich / können wir einige Minuten still sein und auf die vergangene Woche zurückblicken. Ein besonderer Blick kann auf die Momente sein, in denen ich die Gegenwart des Auferstandenen in meinem Alltag erlebt haben. Momente, die für mich besonders intensiv waren oder die ich auf ganz andere Art und Weise als üblich erlebt habe; vielleicht gibt es etwas, für das ich besonders dankbar bin. Wenn ich mit anderen zusammen diesen Gottesdienst feiere, dann können wir uns darüber austauschen.

Gebet

Guter Gott, heute am ersten Tag der Woche feiern wir wie jeden Sonntag die Auferstehung deines Sohnes Jesus Christus und seine Sieg über den Tod. Ich / Wir gedenke(n) dieses Lebens, welches uns an Ostern geschenkt wurde. Dafür danken wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Bruder und Herrn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Psalmengebet Aus Psalm 16

Behüte mich, Gott, denn bei dir habe ich mich geborgen! / Ich sagte zum Herrn:
Mein Herr bist du, *

mein ganzes Glück bist du allein.

Der Herr ist mein Erbteil, er reicht mir den Becher, * du bist es, der mein
Los hält.

Ich preise den Herrn, der mir Rat gibt, *

auch in Nächten hat mich mein Innerstes gemahnt.

Ich habe mir den Herrn beständig vor Augen gestellt, * weil er zu meiner Rechten ist, wanke ich nicht.

Darum freut sich mein Herz und jubelt meine Ehre, * auch mein Fleisch wird wohnen in Sicherheit.

Denn du überlässt mein Leben nicht der Totenwelt; * du lässt deinen Frommen die Grube nicht schauen.

Halleluja "Surrexit Dominus vere", Gotteslob Nr. 321

Evangelium Johannes 21, 1-14

Aus dem Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal, am See von Tibérias, und er offenbarte sich in folgender Weise.

Simon Petrus, Thomas, genannt Dídymus, Natánaël aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen. Simon Petrus sagte zu ihnen: „Ich gehe fischen.“ Sie sagten zu ihm: „Wir kommen auch mit.“ Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts.

Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war.

Jesus sagte zu ihnen: „Meine Kinder, habt ihr keinen Fisch zu essen?“ Sie antworteten ihm:

„Nein.“ Er aber sagte zu ihnen: „Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet etwas finden.“ Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es.

Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: „Es ist der Herr!“ Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er sich das Obergewand um, weil er nackt war, und sprang in den See.

Dann kamen die anderen Jünger mit dem Boot – sie waren nämlich nicht weit vom Land entfernt, nur etwa zweihundert Ellen – und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her. Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot liegen. Jesus sagte zu ihnen: „Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt!“ Da stieg Simon Petrus ans Ufer und zog das Netz an Land. Es war mit hundertdreiundfünfzig großen Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht.

Jesus sagte zu ihnen: „Kommt her und esst!“ Keiner von den Jüngern wagte ihn zu befragen:

„Wer bist du?“ Denn sie wussten, dass es der Herr war. Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch.

Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war.

Impulse zum Nachdenken / für ein Gespräch über das Evangelium:

- Die Jünger sind fischen gegangen. Es ist für sie Alltag – Arbeitsalltag, der wieder begonnen hat. Die Begegnung mit dem Auferstandenen geschieht für sie in vertrauter Arbeitsumgebung. Für viele hat – wenn auch durch die Corona-Pandemie eingeschränkt – am vergangenen Montag der Alltag wieder begonnen.
Ich kann / Wir können die Besinnungsfrage von Beginn noch einmal wiederholen: Wo waren Begegnungen mit dem Auferstandenen in der vergangenen Woche?
- Es kommen die Zahlen 7 und 153 vor – beide symbolisieren Fülle. Mit Ostern, mit der Auferstehung ist die Fülle in die Welt gekommen. Was bedeutet die Fülle für mich? In dieser besonderen Zeit? Was ersehne ich?
- Als die Jünger fischen und das Netz übertoll an Land ziehen, reißt das Netz nicht. Dies wird als ein Zeichen von Zusammenhalt und Einheit gesehen, welche die junge Gemeinde der Jüngerinnen und Jünger hatte und brauchte.
- Und es ist „das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbart.“ Die Jünger brauchen Zeit, bis sie verstehen, was an Ostern geschehen ist.

Für Familien mit Kindern:

- Einen Auszug aus einer Kinderbibel findet sich hier: https://dli.institute/wp/wp-content/uploads/2020/03/Ostersonntag-3-Fischfang_Moos.pdf
- Johannes sagt: „Es ist Jesus!“ Die Jünger brauchen Zeit, denn sie erkennen zuerst den Auferstandenen nicht. Sie können gemeinsam darüber sprechen, wo Jesus in ihrem Alltag und im Alltag der Kinder begegnet.
- Für Familien mit Kindern: Sie können gemeinsam spielerisch überlegen, was es bedeutet, wenn ein Netz mit ganz vielen Fischen ist und trotzdem nicht reißt. Es ist ein Zeichen für Einheit und Zusammenhalt.
- Unter www.bibelbild.de findet sich ein Ausmalbild, eine Auslegung zum Bibeltext für Familien und weiterführende Anregungen.
- Unter www.kurzelinks.de/abenteuerland gibt es den Mini-Abenteuerland-Gottesdienst zum aktuellen Sonntagsevangelium.

Lied “Wir wollen alle fröhlich sein” Gotteslob Nr. 326

Fürbitten

Die Fürbitten beginnen heute mit dem Gebet der Vereinten Nationen (Gotteslob Nr. 20,1), danach folgt eine Stille für persönliche Anliegen; gerne können Sie diese auch laut formulieren und sie schließen mit dem Vater Unser.

Herr,
unsere Erde ist nur ein kleines Gestirn im großen Weltall. An uns liegt es, daraus einen Planeten zu machen, dessen Geschöpfe nicht von Kriegen gepeinigt werden, nicht von Hunger und Furcht gequält,
nicht zerrissen in sinnlose Trennung nach Rasse, Hautfarbe oder Weltanschauung. Gib uns Mut und die Voraussicht, schon heute mit diesem Werk zu beginnen, damit unsere Kinder und Kindeskindern einst mit Stolz den Namen Mensch tragen.

In der Stille dürfen wir die Anliegen der Welt und unsere persönlichen tragen. Bitten um Gesundheit; um ein Ende der Pandemie; für die Verstorbenen; für alle, die sich für andere einsetzen; für die Natur, für diejenigen, die Sorgen haben; für die Kirche; für die Muslime, die mit ihrem Fastenmonat Ramadan begonnen haben; ...

STILLE

Du, Gott, kennst all unsere Bitten, Anliegen und Sorgen, aber auch unseren Dank. Wir vertrauen, dass alles bei Dir gut aufgehoben ist, dass du dich unserer annimmst.

Vater Unser

Als Getaufte sind wir Töchter und Söhne Gottes, so dürfen wir Dich gemeinsam mit unseren Geschwistern auf der ganzen Welt unseren Vater nennen.

Vater Unser

Schlussgebet und Segen

Gott, du bist der Schöpfer, der Lebensspender, unser Beistand in Tagen der Trauer und Tagen der Freude.

Und uns allen, die sich heute am ersten Tag der Woche in vielen Wohnungen und Häusern auf der ganzen Welt versammelt haben, um deine Auferstehung zu feiern, bitten wir um deinen Segen: Segne uns alle und behüte uns, lass dein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig; wende uns dein Antlitz zu und schenke uns deinen Frieden! Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Bleiben wir in seinem Frieden.

Lied „Die ganze Welt, Herr, Jesu Christ“, Gotteslob Nr. 332

Bearbeitet nach einer Vorlage der Jesuitenkirche St. Ignatius, Frankfurt/Main,
www.ignatius.de